

Straßburg <sup>i</sup>/E den 13 October 81

Verehrtester Herr Professor!<sup>a</sup>

Die vor einigen Tagen abgesandten Recensionen<sup>1</sup> werden in Ihren Händen sein. In der Recension über Bestmann<sup>2</sup>, Christliche Sitte ist der Passus, in welchem dem Verfasser „Knigges Umgang mit Menschen“ empfohlen wird, wol gestanden, und erlaube ich mir die Bitte, daselbst gütigst den Ausdruck dahin abzuändern,<sup>3</sup> daß dem Verf[asser] „ein weniger persönlicher, ein sachlicher Ton anzuempfehlen sei“.

Die Recensionen kosten mich allerdings viel Zeit und Mühe, doch bin ich gerne zur Übernahme solcher auch fernerhin bereit, und erlaube mir nur die Bitte, die eventuellen Zusendungen auf Erkenntnistheorie, | (speciell Kantphilologie), Logik,<sup>b</sup> allgemeine Weltanschauung, und etwa noch Geschichte der neueren Philosophie einzuschränken. Psychologie,<sup>c</sup> Ethik, Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie, Griechische und mittelalterliche Philosophie<sup>d</sup> bitte ich auszuschließen. Ich bin deßhalb auch heute<sup>e</sup> in der unangenehmen Lage, Einige der mir freundlich anvertrauten Recensenda retourniren zu müssen, da mir bei bestem Willen die Zeit fehlt, mich in die betreffenden Details einzuarbeiten. Es sind dies: Zeller, Ethik, Spitta, Willensbestimmungen, Hauschild, Tertullian, Artemidoros, Träume<sup>4</sup>; die beiden letzten fallen in die Domäne Ihres Collegen, Herrn Professor D<sup>r</sup> Heinze<sup>f</sup>, der ausgezeichnete Kenner der griechischen und mittelalterlichen Philosophie ist und auch im philologischen Jahresbericht<sup>5</sup> einen großen Theil der griechischen | Philosophie behandelt.

Ihr Zutrauen zu meiner Empfehlung etwaiger Recensenten<sup>6</sup> ist mir sehr ehrenvoll. Für Ethik, Religionsphilosophie und Pädagogik möchte ich auf Professor D<sup>r</sup> Paulsen<sup>g</sup> in Berlin aufmerksam machen, der, so viel ich weiß, in der „deutschen Lit[eratur]zeitung“<sup>7</sup> nicht mitarbeitet, also Zeit hat<sup>h</sup> und ein großer Kenner jener Disciplinen ist. Dasselbe gilt von Professor Baumann in Göttingen, der aber als Älterer vielleicht nicht gerne Recensionen übernimmt das thut viel eher Professor Class in Erlangen.<sup>i</sup> Psychologie<sup>j</sup> würde vielleicht<sup>k</sup> außer Georg Elias Müller<sup>l</sup> in Göttingen auch Windelband in Freiburg oder Spitta in Tübingen übernehmen. In Bezug auf Aesthetik<sup>m</sup> weiß ich Niemand zu nennen außer Siebeck in Basel, der fast der Einzige ist, der sich mit Aesthetik beschäftigt; derselbe wäre für Psychologie<sup>n</sup> ebenfalls sehr warm zu empfehlen. – Nur Ihre ehrenvolle Aufforderung

<sup>a</sup> Professor!] danach 4 Zeilen frei gelassen

<sup>b</sup> Logik,] Einfügung über der Zeile

<sup>c</sup> Psychologie,] Einfügung über der Zeile

<sup>d</sup> Ethik ... Philosophie] mit Rotstift unterstrichen

<sup>e</sup> heute] Lesung unsicher

<sup>f</sup> Heinze] am Schluss des Absatzes von anderer Hd. mit Blaustift: Schreiben

<sup>g</sup> Paulsen] zusätzlich mit Blaustift unterstrichen; Name mit Rotstift ausgestrichen, darüber von anderer Hd.: vielleicht nicht

<sup>h</sup> also Zeit hat] Einfügung über der Zeile

<sup>i</sup> das ... Erlangen] Einfügung über der Zeile

<sup>j</sup> Psychologie] mit Rotstift unterstrichen

<sup>k</sup> vielleicht] Einfügung über der Zeile für gestrichen: sicher

<sup>l</sup> Georg Elias Müller] Müller

<sup>m</sup> Aesthetik] mit Rotstift unterstrichen

<sup>n</sup> Psychologie] mit Rotstift unterstrichen

ermuthigte mich zu dem Wagniß, | Ihnen diese unmaßgeblichen Empfehlungen zu unterbreiten. Professor Laas hier ist leider zu sehr beschäftigt, wie er mir mittheilte, Sie werden ja aus langjähriger Erfahrung als Redacteur selbst am besten die Bedenken kennen, welche sich hier geltend machen, vor Allem Mangel an Zeit. – Das System der vorherigen Anfragekarte, das die deutsche Literatur Zeitung einfuhrte, wird von Vielen vorgezogen, da man einmal Zugesandtes oft ebenso ungern retournirt, als ungerne recensirt.

Die Ursprungsbestimmung des später in meinen Besitz übergehenden Goethebildnisses<sup>8</sup> hat mich natürlich sehr interessirt; ich danke bestens für die Freundlichkeit.

In aufrichtiger Hochachtung Ew Hochwohlgeboren ganz ergebener

H. Vaihinger

### Anmerkungen

<sup>1</sup> abgesandten Recensionen] vgl. Vaihinger an Zarncke vom 10.10.1881

<sup>2</sup> Recension über Bestmann] vgl. Vaihinger an Zarncke vom 23.6.1881

<sup>3</sup> Ausdruck dahin abzuändern] für die Druckfassung scheint der ganze Satz gestrichen worden zu sein, denn es findet sich darin kein Apell zur Mäßigung an Bestmann.

<sup>4</sup> Zeller, Ethik, Spitta, Willensbestimmungen, Hauschild, Tertullian, Artemidoros, Träume] davon sind lediglich über Spitta (Willensbestimmung, in: *Litarisches Centralblatt*, Nr. 11 vom 11.3.1882) sowie über Hauschild (Tertullian, in Nr. 52 vom 23.12.1882, gezeichnet Sp. . . a.) Rezensionen nachgewiesen.

<sup>5</sup> philologischen Jahresbericht] vgl. den seit 1882 Jahrgang für Jahrgang verschobenen Literaturbericht von Max Heinze: Bericht über die in den Jahren 1881–1886 erschienenen auf die nacharistotelische Philosophie bezüglichen Schriften. In: *Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Altertumswissenschaft* (Conrad Bursian/Iwan Müller). 50. Bd. 15. Jg. 1887. 1 Abt. Griechische Klassiker. Berlin: S. Calvary & Co. 1889, S. 34–133.

<sup>6</sup> Empfehlung etwaiger Recensenten] von den im Folgenden genannten gehörte neben Georg Elias Müller nur noch Wilhelm Windelband zu den Mitarbeitern der Zeitschrift *Litarisches Centralblatt*, vgl. Verzeichnis der Mitarbeiter aus den Jahren 1850–1899. In: *Litarisches Centralblatt*, Nr. 1 vom 6.1.1900, Sp. 5–28.

<sup>7</sup> „deutschen Lit. zeitung“] erschien konkurrierend seit 1880, hg. v. Max Roediger.

<sup>8</sup> Ursprungsbestimmung des später in meinen Besitz übergehenden Goethebildnisses] vgl. Vaihinger an Zarncke vom 23.6.1881